

Zeitschrift: Der Traktor und die Landmaschine : schweizerische landtechnische Zeitschrift

Herausgeber: Schweizerischer Verband für Landtechnik

Band: 30 (1968)

Heft: 12

Rubrik: Die Gesundheit in der Land- und Forstwirtschaft Österreichs

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Gesundheit in der Land- und Forstwirtschaft Österreichs

An der von der Oesterreichischen Landarbeiterkammer veranstalteten 6. Land- und forstwirtschaftlichen Sozialtagung hielt Dr. Gustav Zimmermann ein Referat über «Die gesundheitliche Gefährdung des arbeitenden Menschen in der Land- und Forstwirtschaft». In seinen Ausführungen verwies er darauf, dass erst durch die modernen technischen Maschinen die Arbeitsbedingungen in der Landwirtschaft erheblich verändert wurden. Die technischen Geräte sind zur Erzielung einer grösseren Produktion, nicht zur Verbesserung des menschlichen Komforts erfunden worden. Die Auswirkungen der Maschinen auf den Menschen sind daher, fast möchte man sagen, gleichgültig. Mancher Arbeitsbereich wurde für den Arbeitenden leichter, etwa durch die Verringerung von Hebeleistungen. Durch einseitige Belastung kam es aber wieder zu Gesundheitsstörungen. Die Motorsäge zum Beispiel erzeugt eine höhere Schnittleistung als beim Sägen von Hand. Der Mensch ist jedoch beim Motorsägen einseitig eingesetzt. Dazu kommt dann noch die Beeinträchtigung durch den Lärm und die Abgase. Auch bei den grossen Mähdreschern kommt es oft zu Gesundheitsstörungen. Durch die Entwicklung der enormen Hitze, durch Lärm und Staub sind besonders ältere Arbeiter gefährdet. In den Kulminationszeiten der Erntearbeit wird häufig bis zur Erschöpfung gearbeitet. Beim Traktor sind es vor allem die mechanischen Schwingungen, die dem menschlichen Körper eine oft langdauernde einseitige Belastung bringen. Elektronische Messungen haben gezeigt, dass die Erschütterungen am Traktor 5 bis 7 Mal grösser sind als bei einem Personenauto. Es kommt bei bestimmten Schwingungsbereichen zu Resonanzerscheinungen des ganzen Körpers und infolge der Eigenfrequenz einzelner Organe zu schädlichen Schwingungsüberlagerungen. Die medizinischen Kenntnisse über die Belastungsgrenze sind noch dürftig. Dr. Zimmermann hat 172 Traktorfahrer mit einer Fahrzeit von 600 bis 3000 Stunden jährlich und einer Fahrpraxis von mindestens 5 Jahren untersucht. Es wurden nur Personen unter 40 Jahren erfasst. 90 Prozent der Fahrer erklärten, sie hätten Beschwerden. 80 Prozent lokalisierten diese Beschwerden im Kreuz bzw. im Rücken, 8 Prozent im Magen und im Kreuz, 3 Prozent im Magen allein und 1 Prozent gaben andere Körperteile an. Bei den Beschwerden bestand eine Wechselwirkung einerseits zur Anzahl der gefahrenen jährlichen Traktorstunden und andererseits zum vorhandenen Sitzkomfort. Beim Grossteil der im Betrieb stehenden Traktoren ist die Sitzgestaltung geradezu primitiv. In 76 Prozent werden Seriensitze in sehr schlechter Ausführung und in 24 Prozent eine verbesserte Sitzausführung hergestellt. Gesundheitssitze im eigentlichen Sinne gibt es nicht. Bei den Röntgenbildern waren in einem überdurchschnittlichen Ausmass Aufbraucherscheinungen feststellbar. Auf Grund dieser Untersuchungsergebnisse kann zwar der gesundheitsschädigende Einfluss

langdauernder und wiederkehrender Erschütterungen auf die Wirbelsäule als gesichert gelten. Charakteristische Kriterien einer pathologischen Reaktion sind bis jetzt nicht abgrenzbar. Sicher ist, dass durch solche Untersuchungen das Bemühen der Techniker, verbesserte Sitzausführungen zu gestalten, neue Impulse bekommen hat.

Bei den technischen Geräten ist die Entwicklung von mehr oder minder starkem Lärm scheinbar unvermeidbar. Der ungünstige und gesundheitsschädliche Einfluss langdauernder Geräusche auf den menschlichen Organismus ist sicher. Es kommt dabei zu Blutdrucksteigerungen, seelischen Unlustgefühlen, Aggressionstendenzen und Gehörschäden. Nicht nur in der Industrie und im Gewerbe, auch in der Land- und Forstwirtschaft ist diese ungünstige Lärmentwicklung bereits ein Problem geworden.

Durch die Mechanisierung ist die Unfallziffer gestiegen. Gegenüber früher werden neue Verletzungsformen verursacht. In Oesterreich werden pro Jahr rund 55 000 landwirtschaftliche Arbeitsunfälle gemeldet. Von den Maschinen stellen die Kreissäge und der Traktor die häufigste Unfallquelle. Die oft ungesicherte Kreissäge, die zu schweren Handverletzungen Anlass gibt, stellt an den operierenden Arzt grosse Anforderungen des Wissens und technischen Könnens. Der Traktor bietet viele Möglichkeiten der Unfallgefährdung. Durch das Hängenbleiben des Fusses kommt es zum Beispiel häufig zu Stürzen. Das Schutzverdeck gegen die oft tödlichen Verletzungen beim Umstürzen wird von vielen seit langem gefordert. Ein Drittel aller tödlichen Traktorunfälle betreffen übrigens Kinder. Es ist eine unausrottbare Unsitte und Gefährdung, die Kinder auf dem Kotflügel mitfahren zu lassen. Bei den Forstarbeitern sind die Beine der meistverletzte Körperteil. Der offene Unterschenkelbruch ist eine relativ häufige Verletzung. Durch lange Transportwege und ungenügendes Verbandmaterial kann es zu einem hohen Blutverlust kommen. Leider ist die Erste-Hilfe-Ausrüstung in den bäuerlichen Betrieben meist ganz unzureichend. Auch bei den Forstarbeitern ist das mitgenommene Verbandmaterial für ernste Verletzungen in der Regel recht dürftig. Die Ausbildung von Helfern für die Erste Hilfe in der Landwirtschaft müsste noch mehr vorangetrieben werden. Auch andere Gesundheitsschäden, wie die in letzter Zeit steigenden Gasvergiftungen in Jauchegruben und Gärfuttersilos mit tödlichem Ausgang könnten vermieden werden.

In jedem Dorf

sind Traktorhalter anzutreffen, die unserer Organisation noch nicht angeschlossen sind. Mitglieder, bewegt diese zum Beitritt in die betreffende Sektion, oder meldet wenigstens ihre Adresse dem Zentralsekretariat des Schweiz. Traktorverbandes, Postfach 210, 5200 Brugg. Besten Dank.